

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
B. (Trink-)Wasserversorgung in Deutschland	5
I. Begrifflichkeiten	5
1. Wasserstress	5
a. Definition	5
b. Flächendeckende Betrachtung und regionale Engpässe	6
2. Trinkwasser	9
3. Brauchwasser	13
4. Grundwasser	13
a. Definition	13
b. Grundwasserneubildung	14
5. Fernwasser	17
6. Leitungswasser	18
7. Natürliches Mineralwasser	19
8. Heilwasser	20
9. Quellwasser	20
10. Tafelwasser	21
II. Trinkwasserversorgung in Deutschland	21
1. Eigentumsverhältnisse und Wasserentnahmen aus Grundwasser sowie oberirdischen Gewässern	21

Inhaltsverzeichnis

2. Entnahmen zur Trinkwasserversorgung	23
a. Leitungsgebundene öffentlich-rechtlich konzessionierte Wasserversorgung in öffentlich-rechtlicher sowie privatrechtlicher Organisation	23
aa. Daseinsvorsorge	23
bb. Ortsnahe Wasserversorgung	24
cc. Struktur der öffentlichen Wasserversorgung	25
b. Trinkwasserversorgung aus natürlichen Mineral- und Heilwasserquellen	27
c. Sonstige Getränkeherstellung	27
 C. Rechtlicher Rahmen des Trinkwasserschutzes	 29
I. Völkerrecht	29
II. Europarecht	31
1. Richtlinie 2020/2184 EU: EU- Trinkwasserrichtlinie	31
a. Inkrafttreten und Umsetzung	31
b. Inhalt	32
aa. Anwendungsbereich	33
bb. Neue Grenzwerte	34
cc. Anforderungen für sichere Produkte in Kontakt mit Trinkwasser	36
dd. Effizientere Überwachung	37
ee. Erfassung der Wasserverluste	39
ff. Zugang zu Wasser für den menschlichen Gebrauch	40
gg. Transparenz und Informationen	41
2. Richtlinie 2000/60/EG: Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik	42
a. Inkrafttreten und Umsetzung	42
b. Inhalt	42

Inhaltsverzeichnis

3. Richtlinie 2006/118/EG: Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und Verschlechterung	46
a. Inkrafttreten und Umsetzung	46
b. Inhalt	46
4. Richtlinie 2007/60/EG: Hochwasserrisikomanagementrichtlinie	48
a. Inkrafttreten und Umsetzung	48
b. Inhalt	48
5. Richtlinie 2008/105/EG: Umweltqualitätsnormen im Bereich der Wasserpolitik	49
a. Inkrafttreten und Umsetzung	49
b. Inhalt	49
6. Richtlinie 2009/54/EG: Mineralwasserrichtlinie	50
a. Inkrafttreten und Umsetzung	50
b. Inhalt	50
III. Verfassungsrecht	52
1. Recht auf Leben und Gesundheit gemäß Art. 2 Abs. 2 GG	52
2. Sozialstaatsprinzip gemäß Art. 20 Abs. 1 GG	53
3. Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen gemäß Art. 20a GG	53
4. Kommunale Selbstverwaltungsgarantie gemäß Art. 28 Abs. 2 GG	54
5. Konkurrierende Gesetzgebung gemäß Art. 72 Abs. 1, 3 Nr. 5, 74 Abs. 1 Nr. 32 GG	54
IV. Wasserhaushaltsgesetz	56
1. Allgemeine Bestimmungen	56
2. Bewirtschaftung von Gewässern	59
a. Gemeinsame Bestimmungen	60
aa. Allgemeine Grundsätze der Gewässerbewirtschaftung	60

Inhaltsverzeichnis

bb. Erlaubnis, Bewilligung und gehobene Erlaubnis	61
cc. Planfeststellungen	64
dd. Alte Rechte und alte Befugnisse	65
ee. Ausgleich zwischen konkurrierenden Gewässerbenutzungen	65
ff. Rechtsverordnungen	66
b. Bewirtschaftung oberirdischer Gewässer	66
aa. Arten des Gebrauchs	66
bb. Bewirtschaftungsziele	67
cc. Gewässerunterhaltung	69
c. Bewirtschaftung des Grundwassers	69
aa. Erlaubnisfreie Benutzung des Grundwassers	69
bb. Bewirtschaftungsziele	71
cc. Reinhaltung des Grundwassers	72
dd. Erdaufschlüsse	73
3. Besondere wasserwirtschaftliche Bestimmungen	73
a. Öffentliche Wasserversorgung, Wasserschutzgebiete, Heilquellenschutz	74
b. Abwasserbeseitigung	77
c. Umgang mit wassergefährdenden Stoffen	78
d. Hochwasserschutz	78
e. Wasserwirtschaftliche Planung und Dokumentation	80
V. Bundesnaturschutzgesetz	80
VI. Bundesimmissionsschutzgesetz	82
VII. Raumordnungsgesetz	83
VIII. Baugesetzbuch	86
IX. Arzneimittelgesetz	89
X. Infektionsschutzgesetz	90
XI. Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung	90

Inhaltsverzeichnis

XII. Wasserverbandsgesetz	91
XIII. Wassersicherstellungsgesetz	92
XIV. Landeswassergesetze	93
XV. Trinkwasserverordnung	94
XVI. Mineral- und Tafelwasser-Verordnung	95
XVII. Kommunalrecht	95
D. Nutzungskonflikte	97
I. Konkurrenz öffentlicher Wasserversorger untereinander	98
1. Ausgangslage	98
2. Praxisbeispiel	99
3. Rechtslage und verbleibendes Konfliktpotenzial	105
a. Konkurrierende Anträge – echte Antragskonkurrenz	105
aa. Vorliegen einer Konkurrenzsituation	106
(1) Zeitliches Zusammentreffen sich gegenseitig ausschließender Anträge	106
(2) Keine Ausschlussgründe	108
(a) § 12 Abs. 1 Nr. 1 WHG: Erwartete schädliche Gewässeränderungen	108
(b) § 12 Abs. 1 Nr. 2 WHG: Nichterfüllung anderer Anforderungen nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften	113
(3) Keine weiteren Versagungsgründe	114
(4) Vorliegen der Voraussetzungen von gehobener Erlaubnis und Bewilligung	114
(5) Ergebnis	115

Inhaltsverzeichnis

bb. Bewirtschaftungsermessen gemäß	
§ 12 Abs. 2 WHG	115
(1) Allgemeines	115
(2) Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung	121
(a) Vorrang nach dem Wasserhaushaltsgesetz	121
(b) Vorrang nach den Landeswassergesetzen	123
(c) Ergebnis	132
(3) Grundsatz der ortsnahen Wasserversorgung	133
(4) Differenzierung nach dem Wohl der Allgemeinheit	148
(a) Bedeutung des Allgemeinwohls	149
(b) Wirtschaftliche Gesichtspunkte	152
(c) Landesrechtliche Regelungen	156
(d) Allgemeinwohlerwägungen bei der Nutzungskonkurrenz zweier öffentlicher Wasserversorger	157
(5) Vorrang nach Wirtschaftlichkeitsaspekten	159
(6) Vorrang wegen Eigentumsstellung oder Quellen im Gemeindegebiet	159
(7) Vorrang nach der ersten Antragstellung beziehungsweise der vorhandenen Nutzung	163
(8) Weitere nachrangige Kriterien nach dem Sächsischen Wassergesetz	170
cc. Ergebnis	171
b. Versagung unter Berufung auf künftige Entwicklungen – unechte Antragskonkurrenz	171

Inhaltsverzeichnis

c. Vorgehen des Genehmigungsinhabers gegen den neuen Antrag oder die Gestattung	174
aa. Ausgangslage	174
bb. Öffentlicher Wasserversorger ist Inhaber einer Bewilligung oder einer gehobenen Erlaubnis	175
cc. Öffentlicher Wasserversorger ist Inhaber einer einfachen Erlaubnis	177
(1) Beeinträchtigung der eigenen Wassergewinnungsanlage	178
(2) Beeinträchtigung öffentlicher Einrichtungen der Trinkwasserversorgung und damit von Aufgaben der Selbstverwaltung	179
d. Ausgleich zwischen konkurrierenden Gewässerbenutzungen	187
e. Evaluation und erster Normvorschlag	190
aa. Allgemeines	190
bb. Abkehr vom Grundsatz der ortsnahen Wasserversorgung	192
(1) Problemaufriss	192
(2) Zwecke des Ortsnähegrundsatzes und Erreichung dieser Zwecke	194
(3) Minimierung potenzieller negativer Auswirkungen bei Wegfall des Ortsnähegrundsatzes	200
(4) Sonderproblem der Wasserverteilung	208
cc. Schaffung einer bundeseinheitlichen abweichungsfesten Regelung zum Umgang mit Nutzungskonkurrenzen	209
(1) Die Differenzierung zwischen öffentlicher Trinkwasserversorgung und sonstiger öffentlicher Wasserversorgung	210

Inhaltsverzeichnis

(2) Vereinheitlichung landesrechtlicher Konkurrenzkriterien	221
(a) Allgemeines	221
(b) Gesetzgebungskompetenz	222
(c) Norminhalt	229
(3) Normvorschlag	237
II. Konkurrenz öffentlicher Wasserversorger und privatwirtschaftlicher Mineralwasser- und Heilwasserunternehmen	238
1. Ausgangslage	238
2. Praxisbeispiele	240
a. Treuchtlinger Unternehmen Altmühltaler Mineralwasser GmbH im Jahr 2019	240
b. Coca-Cola und Lüneburg	242
3. Rechtslage und verbleibendes Konfliktpotenzial	243
a. Konkurrenzsituationen der privaten Mineralwasser- und Heilwasserunternehmen	243
b. Auflösung bestehender Konflikte anhand der derzeitigen Rechtslage	244
aa. Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung	244
bb. Grundsatz der ortsnahen Wasserversorgung	245
cc. Differenzierung nach dem Wohl der Allgemeinheit	246
dd. Sonstige Konkurrenzkriterien	249
ee. Zwischenergebnis	249
c. Evaluation und Fortentwicklung des Normvorschlags	249
aa. Allgemeines	249

Inhaltsverzeichnis

bb. Berücksichtigung der privaten Mineralwasser- und Heilwasserunternehmen innerhalb des Zulassungsregimes	250
(1) Verhältnis zur öffentlichen Trinkwasserversorgung	250
(2) Verhältnis zur sonstigen öffentlichen Wasserversorgung	260
(3) Verhältnis zu sonstigen Nutzungen	261
cc. Weiterentwicklung des Normvorschlags	261
III. Konkurrenz öffentlicher Wasserversorger und sonstiger Nutzungen, die Wasser in Trinkwasserqualität benötigen	262
1. Ausgangslage	263
2. Auflösung bestehender Konflikte anhand der derzeitigen Rechtslage	263
3. Ergebnis	263
a. Einordnung in die entwickelten Strukturen	263
b. Uneingeschränktes Unterfallen unter den Vorrang trotz (inter)nationaler Vermarktung	266
c. Fortentwicklung des Normvorschlags	269
IV. Konkurrenz öffentlicher Wasserversorger und sonstige Nutzungen	271
E. Ausblick	273
I. Allgemeines	273
II. Nationale Wasserstrategie des Bundesumweltministeriums	274
III. Ganzheitliche Betrachtung des Trinkwasserschutzes	276
IV. Grundwasserspiegel auffrischen	278
V. Qualitätssicherung	279
VI. Nutzung von Brauchwasser	280

Inhaltsverzeichnis

VII. Festsetzung und Ausweitung von Wasserschutzgebieten	280
VIII. Wasserversorgung und Daseinsvorsorge	281
IX. Wasserversorgung im Notfall	281
X. Einsatz ökonomischer Instrumente	282
XI. Vorsorgeprinzip	283
F. Zusammenfassung	285
I. Schaffung einer bundeseinheitlichen Vorrangregelungen zum Umgang mit Nutzungskonkurrenzen	286
II. Vorrangstellung der Trinkwasserversorgung insgesamt	287
III. Trennung von Trink -und Brauchwasser	288
IV. Modifizierung des Allgemeinwohlkriteriums	290
V. Fernwasserbezug zulassen	291
VI. Abschließender Normvorschlag	293
G. Thesen (chronologisch)	295
Literaturverzeichnis	303